

Das Ehrenamt der besonderen Art

Was haben ein ehemaliger Priester, ein Staatsanwalt und ein Krankenpfleger gemeinsam? In ihrer Freizeit sind sie hinter dem Steuer der Eisenbahn im Freilichtmuseum Großgmain zu finden. 65 Personen, darunter vier Frauen, arbeiten neben Beruf oder in der Pension ehrenamtlich als Lokführer. Auch Walter Geringer (links) und Martin Nüchtern chauffieren an zwei Tagen im Monat die Besucher über das Areal. BILD: SN/SALZBURGER FREILICHTMUSEUM



„Investition ist beste Garantie für das Krankenhaus Mittersill“

Der Mittersiller Bürgermeister Wolfgang Viertler ist froh, dass Zell am See Rechtsträger der Tauernkliniken bleibt. Das Land setzt die Erneuerung des Mittersiller Spitals wie geplant um.

ANTON KAINDL

MITTERSILL. Überraschend verkündeten das Land und die Gemeinde Zell am See Ende Juli, dass Zell am See Rechtsträger der Tauernkliniken bleibt. Eine Eingliederung der Spitäler Zell am See und Mittersill sowie der Privatklinik Ritzensee in Saalfelden in die Salzburger Landeskliniken (SALK) ist nach fast zwei Jahren Prüfung und Verhandlungen vom Tisch. Der Verbleib ist für Land und Gemeinde günstiger. Dazu gibt es zahlreiche rechtliche Hürden und Widerstände im Haus.

Der Mittersiller Bürgermeister Wolfgang Viertler (Liste VIERT) sieht die Entscheidung wie seine Oberpinzgauer Kollegen positiv. Vor allem, weil er das medizinische Konzept der Tauernkliniken für Mittersill jenem der Landes-

kliniken vorzieht. „Im Konzept der Tauernkliniken bleiben die Orthopädie und die Endoprothetik definitiv in Mittersill. Das SALK-Konzept sieht das flexibler.“ Auch am restlichen medizinischen Angebot in Mittersill solle sich laut dem Konzept der Tauernkliniken nichts ändern. „Und die Personalunterstützung aus Zell am See soll verbessert werden. Da ist man jetzt auf einem gutem Weg.“

Dass nun eine Entscheidung gefallen sei, gebe der Belegschaft Sicherheit und helfe bei der Suche nach zusätzlichem Personal, sagt Viertler. So sieht es auch der Oberpinzgauer SPÖ-Nationalrat Walter Bacher, dessen Frau Stefanie Betriebsrätin im Krankenhaus Mittersill ist. „Wichtig ist, dass überhaupt eine Entscheidung gefallen ist“, so Bacher. „Mir gefällt, dass es eine Pinzgauer Lö-

sung ist und die Weichen im Spital weiter im Bezirk gestellt werden. Die Personalsituation hat sich beruhigt, obwohl noch Ausschreibungen laufen. Die Stimmung beim Personal und die Zusammenarbeit zwischen Zell am



BILD: SN/GEMEINDE

„Es ist wichtig, dass jetzt eine Entscheidung gefallen ist.“

Wolfgang Viertler, Bgm. Mittersill

See und Mittersill sind besser geworden.“ Vor allem in der Internen Abteilung gab es einen Ärztemangel. Laut dem Zeller Bürgermeister Peter Padourek (ÖVP) konnten inzwischen zwei Internisten verpflichtet werden.

Die beste Garantie für den Standort Mittersill sei aber, dass

das Land 25 Mill. Euro in den Ausbau investiere, sagt Viertler. Anfang Juli fällte die Landesregierung den Beschluss. Viertler: „Ich bin überzeugt, dass die Investition kommt. Eine Absage könnte man der Bevölkerung, den Gemeinden und den Mitarbeitern politisch schwer erklären.“

Aus dem Büro von Spitalsreferent LH-Stv. Christian Stöckl (ÖVP) heißt es, durch den Verbleib der Tauernkliniken bei Zell am See ändere sich an den Ausbauplänen für das Krankenhaus Mittersill gar nichts. Anfang August hat die im Mai abgesagte Jurysitzung im Rahmen des Architektenwettbewerbs stattgefunden. Derzeit läuft die Einspruchsfrist. Im September soll das Siegerprojekt präsentiert werden. Dann beginnen die Detailplanungen. Der Baubeginn ist für Herbst 2019 vorgesehen.